



Positiver Startschuss: Neujahrsempfang 2015 von Sweets Global Network in München

Über 450 Gäste machen das traditionelle Come-Together wieder zum zentralen Ereignis der nationalen und internationalen Süßwarenwirtschaft

Goldene Auszeichnung für glänzende Leistungen und ein vorbildliches Engagement: Alfred T. Ritter, Vorsitzender des Beirates des Schokoladenunternehmens Alfred Ritter GmbH & Co. KG (Ritter Sport), und Bertrand Jacobberger, Geschäftsführer des französischen Süßwarenimporteurs Solinest S.A.S., mit der „Goldenen Uhr 2015 des SG“, dem höchsten Preis der deutschen Süßwarenwirtschaft, ausgezeichnet

Der Duftpapst und der Extrembergsteiger: Die SG-Informationskonferenz bot mit Beiträgen von Prof. Dr. Dr. Dr. Hanns Hatt (Ruhr-Universität Bochum) zum Thema „Riechen – Schmecken – Glücklich sein“ und von Alexander Huber („Huberbuam“) zur „Analogie von Berg und Beruf“ wieder unterhaltsame und wissensreiche Einblicke in spannende Spezialgebiete und Erfahrungen

Konsequente Unterstützung: Sweets Global Network spendet wieder 50.000 Euro für die Kinderklinik und Kinderpoliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital (München)

München. - „Die Zeit fliegt dahin“. Ein Zitat, eine Tatsache, auch eine Weisheit, die der SG-Vorstandsvorsitzende Hans Strohmaier im Rahmen des SG-Gala-Abends an den Anfang seiner Begrüßungsrede stellte. Da gilt es, die markanten Ereignisse des zurückliegenden Jahres nochmal kurz Revue passieren zu lassen, neue Perspektiven und Zielsetzungen für das neue Jahr zu bestimmen, den Kurs zu fixieren, auch innezuhalten – für die einzelnen Unternehmer, für die Branche allgemein.

Einer dieser Fixpunkte ist ohne Zweifel der Neujahrsempfang von Sweets Global Network in München. Als zentraler Startschuss ins neue Jahr der nationalen und internationalen Süßwarenwirtschaft, als lockeres Come-Together, wissensreich und unterhaltsam etwa bei der SG-Informationskonferenz, glamourös beim Gala-Abend und oscar-like bei der Verleihung der „Goldenen Uhr“. Strohmaier resümierte, dass genügend negative Prophezeiungen ja auch eingetroffen wären – etwa in Hinsicht auf die zunehmende Konzentration im Markt. Zum Glück aber sei die süße Branche – trotz aller Unkenrufe – auch weiterhin wesentlich mittelständisch aufgestellt, deutlich geprägt von vielen erfolgreichen Familienunternehmen, also bisher nur bedingt von solchen Prozessen betroffen. Diese Vielfalt, Eigenständigkeit, Kreativität und spezifische Qualität an Unternehmertum, die die süße Branche auszeichne, müsse erhalten bleiben. Vor allem im Sinne einer ausgeglichenen, erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Industrie und Handel: „Miteinander und nicht gegeneinander - sollten die Interessen in dieser Partnerschaft verfolgt werden. Könnten wir nicht mit einer

neuen Begeisterung den Zuständen begegnen, um eine vernünftige Win-Win-Situation für alle zu schaffen.“

Goldene Auszeichnung für glänzende Unternehmer: Alfred T. Ritter (Ritter Sport) und Bertrand Jacobberger (Solinst S.A.S.) erhielten die „Goldene Uhr des SG 2015“

„Wenn es Dich nicht geben würde, dann müsste man Dich erfinden. Ich kenne kaum einen Unternehmer wie Dich, der nicht nur die geschäftlichen Anforderungen vorbildlich regelt und erfüllt – in einer perfekten Symbiose aus traditioneller Stärke und moderner Zukunftsgestaltung, sondern der sich zudem in einem so hohen Maße auch für soziale Belange - in Deinem Unternehmen und weit darüber hinaus - auch etwa für Nachhaltigkeit, Ökologie und Kultur einsetzt. Ein Familienunternehmer, ein Entrepreneur, ein äußerst aktiver und vorbildlicher Unternehmergeist, dessen Selbstverständnis, Verantwortungsgefühl und Wirken weit über das normale Maß hinausgeht. Deinen Charakter und Deine Weitsicht kann man auch auf die einfache und mittlerweile weltbekannte Formel bringen: Quadratisch, praktisch, gut. Deine Produkte haben viele Freunde auf der Welt, in jeder Sekunde werden vierzehn Deiner Tafelschokoladen gekauft, aber gerade für mich ist es eine große Ehre, dass ich sagen darf, dass wir seit vielen Jahren eng befreundet sind. Vor allem, wenn ich Deine Hilfe brauche und mal wieder um Deine caritative Unterstützung bitte...“. Verleger **Dr. Florian Langenscheidt** wählte sich auf dem Gala-Abend des Internationalen Süßwarenhandelsverbandes **Sweets Global Network (SG)** im Hotel Bayerischer Hof (München) „irgendwo zwischen Nobelpreisverleihung und Oscar-Nacht“. Für seine Laudatio über **Alfred T. Ritter** (Ritter Sport), einem der herausragendsten Süßwarenunternehmer Deutschlands, brauchte er als Manuskript nur einen kleinen, quadratischen Spickzettel: „Welcher Unternehmer muss einfach nur ein Quadrat hochhalten – und man weiß sofort, was er produziert, für was er steht. Ein Klassiker, eine große Marke, die immer wieder neu aufgeladen wird, die immer weiter verbessert wird – und die nicht nur gute Schokolade enthält, sondern die beste...zumindest in meiner Beurteilung.“ Langenscheidt betonte vor allem auch, dass Alfred T. Ritter nicht nur ein absolut bodenständiger Familienunternehmer sei, sondern durch einen außergewöhnlichen Pioniergeist geprägt ist, der schon sehr frühzeitig elementare Projekte in Zusammenhang mit Umweltschutz, alternativer Energieerzeugung und nachhaltiger Rohstoffgewinnung umgesetzt habe. In Langenscheidts kurzweiligem, locker-humorvollem Porträt über seinen Freund fehlte es auch nicht an vielen persönlichen Anekdoten, die den offenen, freundlichen Charakter von Alfred T. Ritter betonten – als Unternehmer und als Mensch.

Der Ausgezeichnete selbst, der im Rahmen des SG-Gala-Abends vor 450 Gäste die „Goldene Uhr des SG“, die höchste Auszeichnung der deutschen Süßwarenwirtschaft, erhielt, nahm die Verleihung auf seine eher bescheidene Art an: „Nach dieser Rede ist mir schon ganz komisch. Nein, so toll bin ich nicht. Ich habe nicht unbedingt damit gerechnet, diesen Preis zu erhalten. Ich sehe ihn aber vor allem auch als Ergebnis einer kollektiven Arbeit, die auf den Schultern aller Mitarbeiter in einer gemeinsamen Leistung beruht.“ Das Publikum im Saal antwortete mit lang anhaltendem Applaus – auch wohl als deutliche Sympathiekundgebung für die Auseinandersetzung, die Ritter im letzten Jahr mit der „Stiftung Warentest“ erfolgreich durchgefochten hat.

Vorbildlich, tatkräftig, nach vorne orientiert: Die „Goldene Uhr des SG“ erhalten nur die Besten. Eben Persönlichkeiten, die sich für die Belange und die Weiterentwicklung der süßen Branchen besonders verdient gemacht haben – national wie international. In diesem Zusammengang steht der SG vor allem für den Blick über den Tellerrand, für die europäische und globale Dimension der Branche. Kein Wunder also, dass der zweite Preisträger aus dem benachbarten Ausland kam: **Bertrand Jacobberger**,

seit 1997 Geschäftsführer von Solinest S.A.S.(Brunnstatt/Moulhouse), einem der führenden Süßwarenimportunternehmen Frankreichs. Das vor 50 Jahre gegründete Familienunternehmen kommt heute auf einen Jahresumsatz von über 360 Mio. Euro, beschäftigt rund 500 Mitarbeiter, war und ist einer der Pioniere bei der erfolgreichen Einführung von internationalen Süßwarenprodukten in Frankreich. Starke Partner von Solinest waren und sind u.a. Griesson – de Beukelaer, Lindt, Ricola, Ritter Sport, Masterfoods, Perfetti van Melle oder Chupa Chups. Gerade für Jacobberger und Solinest gilt auch der Pioniergeist und der Mut, süßen Produkte neue Märkte zu erobern, das süße Sortiment stetig weiterzuentwickeln und zu stabilisieren. Deshalb betonte **Dr. Uwe Lebens**, Vorstand der GENUPORT Trade AG, auch: „Süßwaren sind einfach genial. Auch deshalb, weil sie verbinden, Grenzen überschreiten.“ Der Preisträger sei dementsprechend auch ein vorbildliches Bindeglied zwischen den Nationen. Bertrand Jacobberger konnte diese freundschaftliche Verbindung in seiner Dankesrede nur bestätigen: „Unser Erfolg war nur möglich im Vertrauen und in der Freundschaft mit unseren internationalen, vor allem aber auch mit unseren deutschen Partnern.“

Riechen, schmecken, glücklich sein: Die wundersame Welt der Düfte und das empfindlichste Sinnesorgan, das wir haben

In Bezug auf die Preisträger der „Goldenen Uhr“ hatte der SG-Vorstand sicherlich wieder eine richtig gute Nase gehabt. Die beste Nase Deutschlands hat wahrscheinlich aber er: **Prof. Dr. Dr. Dr. Hanns Hatt**. Zumindest, was die wissenschaftliche Auseinandersetzung und Forschung mit dem wichtigsten Sinnesorgan des Menschen betrifft, eben der Nase. Prof. Hatt, Neuro-, Sinnes- und Zellphysiologe von der Ruhr-Universität Bochum, ist, wenn man ihn profan titulieren will, „Deutschlands Duftpapst“. Aber sein Fachgebiet, seine Welt ist weitaus umfangreicher und komplexer – als das übliche Schnupfern an Duftfläschchen. Er und sein 30köpfiges Team durchforschen alles, was der Kosmos des Riech- und Geschmackssinns hergibt - tief, sehr tief in die bisher entdeckten und in genügend Teilen noch unentdeckten Zell- und Funktionsgebiete der Nase hinein, die „quasi ein vorgelagertes Hirnteil ist“. Sein Vortrag im Rahmen der SG-Informationskonferenz war dementsprechend eine spannende, faktenreiche Entdeckungsreise zum Mittelpunkt „unseres empfindlichsten Sinnessystems, dessen Erforschung in den letzten Jahren einen absoluten Quantensprung hingelegt hat“. Riechen, schmecken, glücklich sein – sein Kernthema, das gerade auch für die Hersteller von Süßwaren elementar ist. Prof. Hatt berichtete aber nicht nur von den neuesten Erkenntnissen in der Duft- und Rezeptorenforschung, verwies nicht nur darauf, dass bestimmte Düfte stärker sind als Valium oder dass wir nur 3 Rezeptoren für Süß, aber 25 für Bitter besitzen, sondern machte vor allem auch deutlich, dass die Duft- und Geschmackskreation gerade auch von Süßwaren überaus wichtig ist, geradezu grundlegend sei: „Der Duft macht die Marke. Zurzeit arbeiten wir etwa auch an Cooling-Effekten bei Bonbons, die alles in den Schatten stellen, was bisher als kühl und frisch galt.“

Am Berg muss man wachsen: Extremkletterer Alexander Huber und seine ganz persönliche Analogie von Berg und Beruf

Der Duft, besser wohl die Luft der Berge bestimmen das Leben und vor allem die Lebensphilosophie von Alexander Huber, einem der beiden „Huberbuam“, Extremkletterer aus Passion, Spitzensportler der exklusiven Art. Für Huber ist es vor allem die Analogie von „Berg und Beruf“, aus der man lernen kann und muss. Der Wille zur Rekordfähigkeit, Wagemut bis an die Grenze des Möglichen – dies nicht mit einem einzelnen Sprung, sondern behutsam in bewussten Etappen. Schritt für Schritt geplant, minutiös umgesetzt, perfekt vorbereitet. Von Berg zu Berg, teilweise auch von Sturz zu Sturz, die zum Glück glimpflich ausgingen. Huber versucht, seine Erfahrungen und Einstellungen auf berufliche An-

forderungen und unternehmerische Perspektiven zu übertragen: „Am Berg soll man wachsen. Er ist nicht dein Feind, sondern die Beschränkung in dir selbst.“ Was die rekordverdächtige Umsetzung seiner Art des Bergsteigens betrifft, hat er diesen Beweis wohl eindeutig geliefert. Während andere Tage für manchen Aufstieg brauchten, schafften er und sein Bruder dies innerhalb von wenigen Stunden. Zum Schluss seines Vortrages schränkt er etwas ein: „Für uns kam dann auch irgendwann das Ende des Speed-Climbings. Es ist einfach sehr gefährlich. Trotzdem gilt: Das Glück gilt den Tüchtigen. Am Berg und im Beruf.“

SG-Stiftung „Chancen für Kinder“ - Sweets Global Network spendet wieder 50.000 Euro für die Kinderklinik und Kinderpoliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital (München)

Nicht jeder hat das Glück, gesund oder Extremsportler zu sein. Dazu müssen **Dr. Ingo Borggräfe**, Oberarzt der Kinderneurologie, **Prof. Dr. Florian Heiner**, Leiter der Kinderneurologie, und **Prof. Dr. Dieter Adam**, Vorsitzender des Haunervereins, manchmal eine eher traurige Diagnose erstellen. Umso mehr freuten sich die Ärzte aus dem **Dr. von Haunerschen Kinderspital** aus München, dass Sweets Global Network die im letzten Jahr begonnene Unterstützung der Kinderklinik weiter konsequent fortsetzt. Mit dem SG-Spendenbeitrag des Vorjahres in Höhe von **50.000 Euro** konnte etwa das gesamte Außengelände des Kinderspitals optimal erneuert werden. Der neue „Motorik-Garten“ ist nicht nur eine wunderbare Aufwertung des Außengeländes, sondern ermöglicht vor allem den entwicklungsverzögerten und behinderten Kindern, ihre normalen Bewegungsabläufe wieder zu erlangen. Die SG-Förderung ist nicht kurzfristig angelegt, sondern will langfristig die „Chancen für Kinder“ in der Haunerlinik verbessern. In diesem Sinne überreichte der SG-Aufsichtsratsmitglied **Felix Richterich** einen weiteren Scheck über 50.000 Euro, mit dem die medizintechnische Ausstattung der Kinderklinik weiter auf den modernsten Stand gebracht werden soll.

Bildtext 1:

Die „Goldene Uhr des SG“ erhielten in diesem Jahr **Bertrand Jacobberger** (Solinvest S.A.S, 2.v.l.) und **Alfred T. Ritter** (Ritter Sport, 2.v.r.). Mit ihnen freuten sich die Laudatoren **Dr. Uwe Lebens** (Genuport Trade AG, links) und der Verleger **Dr. Florian Langenscheidt** (rechts).

Bildtext 2:

Bereits zum zweiten Mal unterstützt SWEETS GLOBAL NETWORK das Dr. von Haunersche Kinderspital in München mit einer Spende in Höhe von 50.000 Euro. Die Kinderklinik ist seit ihrer Gründung im Jahr 1846 auf Spendengelder angewiesen, um in Projekte und die Ausstattung zu investieren. SG-Aufsichtsratsmitglied **Felix Richterich** (r.) übergab den Scheck an **Dr. med. Borggräfe** (l.), **Prof. Dr. med. Florian Heiner** (2.v.l.) sowie an Prof. Dr. Dieter Adam.

Weitere Informationen

Sweets Global Network, SG, www.sg-network.org
Vorstandsvorsitzender Hans Strohmaier
SG-Pressestelle Martin Heinen, Boxgraben 18, 52064 Aachen
Tel. 0049 241 912 857 – 0, Mobil 0049 172 160 1962
E-Mail m.heinen@pr-heinen.de